

## **A Christmette 2022 Hzbg pontifikal**

(Stille Nacht – heilige Nacht):

Alles das, was ich meine, tun zu müssen,  
damit es Weihnachten werde, hinter mir lassen

nun ist stille Nacht  
und es ist an mir, leer zu werden  
von meinen eigenen Erwartungen  
und mich erfüllen zu lassen.

ER ist MEIN Atem, wenn ich zu ihm bete.

Es musste Stille Nacht sein damals,  
es muss Stille Nacht sein heute  
damit meine Achtsamkeit ihn wahr nimmt  
ihn hält,  
ihn für wahr hält --- in mir – den kleinen großen Gott  
ihn aushält – den Allmächtigen als Kind.

Ich darf die „stille Nacht“ zulassen IN MIR  
darf mutig sein, denn ANGST habe ich sonst, wenn es still und dunkel ist,  
Angst, verloren zu sein.

Wenn der Wanderer sich in der Fremde verirrt,  
beginnt er, die Lieder der Heimat zu summen.

Stille Nacht muss es sein, damit es in mir erahnbar wird:  
Das Lied der Engel: „Gloria in excelsis Deo“ -  
Das Lied für ihn gesungen, – auch mein Lied zu werden.  
Sein Lied von Anfang an und bis in alle Ewigkeit.

Wer sich der „Stillen Nacht“ nicht stellt, wird es nie hören und nie singen:  
Nicht in der Stunde der Weihnacht und nicht in der Stunde des Todes,  
nicht in der Stunde der Auferstehung.

Der Durchgang durch die Stille Nacht ist uns zugemutet -  
auch Jesus hat ihn auf sich genommen:  
Selbst für ihn musste es „Stille Nacht“ werden  
Hilflosigkeit und Angst -  
um das Heil zu bringen, um erlösendes Licht zu werden  
für die suchende und fragende, sich verirrende Welt.

Stille Nacht ist es:  
Gott spricht mich an in seiner überwältigenden Macht:  
Ich rühre am Kern von Weihnachten:

NICHTS muss ich tun, damit es Weihnachten werde,  
außer, die stille Nacht zuzulassen:  
Und so wird sie zur heiligen Nacht:  
Weil ich das unfassbar Große geschenkt bekomme  
kniend und mit ausgebreiteten, leeren Händen

Was Gott mir schenkt, DAS ist heilig.  
HEILIG ist das, was mich übersteigt,  
was nicht ich gemacht habe  
was aus MIR mehr macht, als ich bin:  
HEILIGE NACHT, die aus mir das macht, was ich sein könnte  
in Weihnachtsnacht und Ostermorgen  
wie ER mich sieht: Sein geliebtes Kind.

So heiligt Gott die Krippe, so heiligt Gott das Grab.  
Der Mensch, von Anfang bis Ende umschlossen von SEINER Liebe  
und ich beginne zu staunen  
über ihn, der über allem ist – und doch genau mich meint.

Staunen über den Sternenhimmel  
mitfühlen mit der ganzen Schöpfung  
und sich zu Hause fühlen in der stillen, Heiligen Nacht:  
Gott wünscht sich nichts mehr, als dass wir  
ihn wieder neu lieben lernen.  
Er macht es uns leicht – als Kind in der Krippe.

Stille Nacht, heilige Nacht:  
das Licht der brennenden Kerze  
deuten als Bild für Gott  
der in Dir selbst geboren werden will  
um Dein Inneres zu erleuchten.

Stille Nacht – heilige Nacht:  
Einfach da sein, angstfrei  
um das Wunder geschehen zu lassen:  
Gott schenkt sich mir.

Und wie du mir, so ich Dir:  
Herr, nimm alles weg  
was mich hindert, ganz Dir zu gehören!

Um in der Welt  
die mir immer fremder wird  
bei Dir zu Hause zu sein  
bitte ich Dich:  
Erfülle mich, schaffe Dir Raum, mache Glaube, Hoffnung und Liebe in mir stark  
genährt an Deinem Ewigen Licht.

Sei Du in dieser Stillen, Heiligen Nacht und immer  
mein Atem, wenn ich Dir mein Lied singe.

(Amen).

**Es gilt das gesprochene Wort!**